

Zeitung-Beilage.

Drangpressen
In Halle verteilbar 2,50 M., bei
jornallicher Bestellung 2,75 M.,
die Post 3 M., pro monatlich 2 M.,
einmalig 1 M., die Belegblätter
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Nr. 5397 des amtl. Zeit.-Verz.
Alle die Redaction veranwortlich:
Dr. Jacob Schulte in Halle.
Herrschverbreitung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg &
Halle (Nr. 176).

Anzeigen
werden die Spalten oder deren Raum
mit 20 Pf., jede ein Zeile mit
15 Pf. berechnet und in der Expedition,
von unteren Anzeigenstellen und allen
Anzeigen-Expeditoren angenommen.
Bekannt die Zeit, angemeßen
Erkennt mündlich postfrei;
Sonntags und Feiertagen einmal,
sonst postfrei täglich.
(Der Abdruck anderer Original-Artikel
ist nicht gestattet.)

Nr. 245. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 28. Mai 1898.

Deutsches Reich.

Sozial- und Personalnachrichten.
Berlin, 27. Mai. Heute vormittag um 10 Uhr fand im Lustgarten die Frühjahrsparade der preussischen Garnison statt. Der Kaiser führte das Regiment der Garde zu Fuß der Kaiserin vor, welche von einem General des Stadtkorps als dem militärischen Ehrenhelfer zum, dem der Kronprinz von Griechenland befehligte. Die fünf ältesten kaiserlichen Prinzen waren in die Front eingereiht. Am Ende waren ferner die Kronprinzessin von Griechenland, die Prinzessin Friedrich Leopold mit ihren Kindern, die Erbprinzessin von Hohenzollern, die Prinzessin Anton von Dalmatien und die Prinzessin Luise von Meiningen. Die Parade wurde von der Kaiserin ab und nahm militärische Maßnahmen entgegen. Nach der Parade begab sich der Kaiser nach dem Stadtschlösschen, wo ein Paradebesuch stattfand. Um 11 Uhr erfolgte die Audienz der Majestäten und der kaiserlichen Kinder nach Berlin, während das griechische Kronprinzenpaar noch in Potsdam verbleibt und sich nach der Friedensfeier begibt.
Der Reichsminister meldet die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Prinzen Oskar von Preußen.
König Friedrich Heinrich von Preußen, der älteste Sohn des Königs Albrecht, Minister von 1. Oberbefehlshaber des Regiments, ist zum Schwabenschild ernannt worden.
Der deutsche Gesandter Graf v. Tullburg in Wien hat einen lehrreichen Sommerurlaub angetreten und sich zunächst zu einem vierwöchigen Aufenthalt nach Salzburg begeben. Die Geschichte führt unter dem Namen des Grafen von Tullburg. Graf Herbert Wisnand ist in Wien eingetroffen.

Gegen das allgemeine Wahlrecht.

Vor einigen Tagen hielt Herr v. Stumm in seinem Wahlkreis in Saubertshaus, der einer etwas kühnen, aber nicht unrichtigen, aber auch auf das allgemeine und allgemeine Wahlrecht zu sprechen kam. Ausgehend von der bekannten Meinung des Centrums-Abgeordneten Müller-Fulda bemerkte Herr v. Stumm, daß das allgemeine Wahlrecht ein Kompromiß (!) zwischen Regierung und Volk sei, dem die Mäßigkeit der Abgeordneten zu Grunde liege, daß also mit Gewährung oder Zuzug von Wätern die Regierung ihres bezüglichen Vertrages ledig (!) sei. Was das geheime Wahlrecht anlangt, so müsse man als Deutscher den Wunsch haben, seine Ansichten für zu bestimmen und zu vertreten, aus welchem Grunde eigentlich eine geheime Stimmabgabe nicht nötig sei. (!) Die Regierung, meinte Herr v. Stumm, denke nicht daran (?) eine Veränderung einzuführen zu lassen, man müsse aber immerhin auf der anderen Seite in Betracht ziehen, in welcher entgegenkommender Weise man den Geistes der Nation Rechnung getragen habe durch die neue Militärreform, die Bürgerliche Bewegung, die Vervielfachung u. und angesichts solcher Veränderungen aus so „komplexem“ Wandel soll man von seiner Gewissenhaftigkeit gegen das jetzige Reichswahlrecht reden! Da hingt das, was vor einigen Tagen der national-liberale Kandidat und bisherige Vertreter für Halle-Merseburg, Herr Pfalz, in Saubertshaus ausführte, doch etwas anders, obwohl auch seine Ausführungen nicht unverständlich sind.
Herr Pfalz meinte nämlich:

Ich erkläre ausdrücklich, daß ich auf dem Boden des verfassungsmäßigen Wahlrechts stehe. Ich halte dieses Wahlrecht, ohne Vererbung angewendet, für ein nützliches Wahlmittel gegen etwaige Uebergriffe der Regierung, namentlich also gegen etwaige Uebergriffe der Parteien. Durch dieses Wahlrecht ist das allgemeine Wahlrecht durch die Gewährung der bezüglichen Rechte zurückgedrängt. Meine Herren, wenn und wo gerathen dem freizeithlichen Verfassungen in Gefahr? Das lehrt die Geschichte. Sie erarbeiten in Gefahr durch revolutionäre Bewegungen. Die Gründe des bestehenden Wahlrechts erblicke ich deshalb nicht in den Bewegungen und bei den verfassungsmäßigen Mitgliedern des Reichstages, sondern bei denen, die sich außerhalb der Verfassung stellen, die das wahlfähige Alter auf 21 Jahre und noch weniger herabzusetzen und den Frauen das Wahlrecht geben wollen, die, und das ist die Hauptsache, den Kaiser nicht ehren und eine Wacht und Zerkelung ausdrücklich vermeiden. Es giebt drei Faktoren der Reichsverfassung: den Kaiser, den Bundesrath und den Reichstag. Wer auf Grund des Reichstagswahlrechts in den Reichstag eingetragt, hat die Verfassung zu achten; vor einem anderen dieser Verfassung verstoßen, stellt sich außerhalb derselben, genannt genommen gebürt er gar nicht in den Reichstag. Und deshalb sage ich, der größte Feind des verfassungsmäßigen Wahlrechts ist die Sozialdemokratie.

Konervative Kampfbewerte.

Unter der fürstlichen Ueberchrift „Die Verfassung der freireichlichen Politik“ leidet sich die „Kreuzzeitung“ einen Artikel, dessen Verfasser an einem überproportionalen Ansehen zu leiden scheint. Da heißt es 3. B. wie folgt:
„Der moderne Schwundel, wie er namentlich im Margarinegeschicht, bei der Kunstvermehrung und im jüngeren Erwerblichen unter den mannigfaltigen Formen als unglücklichster und bedauerlichster, ist juristisch betrachtet nicht Betrug, sondern eine höher entwickelte, loslösende, civilisierende, mildere, aber gefährlichere Form des Betrugs und im allgemeinen zu ihrer Lösung, daß besondere Schritte dagegen gethan werden müssen im Interesse der ethischen Bevölkerung und Erzeuger und zur Aufrechterhaltung von Treue und Glauben im getragenen Verkehr. Diese Gefahr haben aber befähigt die freireichlichen Parteien nachträglich die demselben mit ihnen nicht unvereinbar verfahren zu unterbreiten, während sie in Wahrheit vorkommend waren.“

Das ist einfach unwahr. Jeder halbwegs gebildete Politiker weiß doch, daß die Freireichlichen für das Geiz über den unglücklichsten Wettbewerb getrimmt haben und daß sogar ein bekannter freireichlicher Parlamentarier, Dr. Alexander Meyer,

sein von der Prüfungskommission für ungültig erklärtes Mandat für Halle nur aus dem Grunde nicht niederlegte, weil er als Referent für jenes Geiz befehlt war und es für seine Pflicht hielt, es im Plenum zur Annahme zu empfehlen. Wäre er Gegner des Geizes gewesen, so war es ihm ein leichtes, sich vor mangelndem Referentenspflicht durch Niederlegung des Mandats zu verhalten. Das Margarinegeschicht aber ist nur deshalb vom Referat abgesehen worden, weil es jene scharfe Bestimmung über die Trennung der Verkaufsräume enthält, deren „Volkstheoretik“ ja jetzt bereits glänzend durch die Thatigkeiten ab absurdum geführt worden ist. Gegen Befämpfung unzulässiger Manipulationen ist der Liberalismus selbstverständlich niemals aufgetreten, nur dagegen hat er des öfteren ankämpfen müssen, daß Interessentpolitiker dem oder jenem Gewerbe unter dem Deckmantel der Befämpfung des unlauteren Wettbewerbs unangenehme, aber lauter Konturen zum Halbe zu schaffen beflissen waren.

Das Centrum.

hat, wie gewöhnlich, so auch bei dieser Wahlkampagne zwei Eien im Feuer liegen. Das eine ist das Eien der Parteifreundschaft — daher Unterstützung freireichlicher Kandidaturen unter Umständen selbst im ersten Wahlzuge! —, das andere ist das der Freundschaft zum Agrarierthum, die in den Reihen der Partei sehr zumut und diese vielfach ebenso zerlegen wird, wie der Bund die konservativen Partei zerlegt hat. So haben jetzt bekanntlich in Preußen und Westfalen die ultramontanen Agrarier, von denen einige der bevorzugtesten den Sammlungsauftritt mit unterbreiten haben, die Forderung aufgestellt, daß bei den nächsten Reichstagswahlen mehr als bisher auf die Aufstellung von Kandidaten Bedacht genommen werde, welche praktische Landwirtschaft sind und demzufolge auch der mehr agrarisch-konservativen Richtung des Centrums angehören. Wie es scheint, wird diese Forderung auf Rechnung des einen oder anderen Centrumsfürsten, welche jetzt vornehmlich die westlichen Landestheile im Reichstage vertreten, erfüllt werden. In Süddeutschland an Stelle des westfälischen und nordrheinischen des Centrums angehörenden Müller-Fulda der Landtagsabgeordnete Perold, ein strommer Agrarier, und in Schlesien werden die hervorstechendsten Mitglieder jener Centrumsmehrheit, welche 1893 wegen ihrer Zustimmung zur Peresovskivorder von dem Centrum für den Reichstag perorescirt worden, jetzt wieder auf den Kandidaten erhoben. Graf Ballestrin und Dr. Porck Landtriden wieder, und zwar der erstere in einem dem Centrum völlig sicheren oberbayerischen Wahlkreise. Graf Ballestrin, dessen Wiedereintritt in den Reichstag in der „Germania“ mit Freuden begrüßt wird, hat an den Verhandlungen über den Sammlungsauftritt und an der Befestigung des Westfälischen festhalten also theilgenommen, er hat auch bei der berühmten „Sammlungs“-Verhandlung des Abgeordnetenhauses sehr entschieden für die sogenannte „Sammlung der erwerbsfähigen Stände“ sich ausgesprochen. Man wird wohl auch in der Annahme nicht irren, daß bei der Wahl eines Nachfolgers des Freiherrn von Huel im Präsidium des Reichstages jenseits des Centrums Graf Ballestrin in erster Linie in Betracht kommen wird.

Die Ansichten.

Die Ansichten sind hiernach für die agrarische Politik die denkbar besten, wenn nicht die handlungsvertrauensvolle Wahlpolitik einen Strich durch die Forderung macht und die Konservativen darauf ankommen läßt, daß die agrarischen Centrumsmänner an ihnen nicht die genügende Zuzug erhalten.

Dem Reichsminister.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der schon seit mehreren Jahren bestehende Verfallsaufschwung im Reich sich noch steigern wird. Im Bereiche der preussischen Staatsbahnverwaltung sind, wie die „Berl. Pol. Nachr.“ hören, im Hinblick auf diese Ansichten alle Vorbereitungen im Gange, die darauf abzielen, auch der erhöhten Aufgaben möglichst gerecht zu werden. Die zur Vermeidung des Personals, des Fuhrwerks und der Bauanlagen erforderlichen Maßnahmen, die dem Verkehr im nächsten Herbst noch zu statuen kommen können, sind getroffen. Die deutschen Wagenbauanstalten werden in dem Zeitraum vom 1. D. 1897 bis dahin 1898 etwa 20000 Güterwagen der Staatsbahnverwaltung abgeliefert haben, ebenso wird bis dahin der Lokomotivpark entsprechend vergrößert sein. Auch eine große Zahl von Anlagen, die geeignet sind, den Verkehr zu erleichtern und zu beschleunigen, stehen in der Ausführung, insbesondere werden Gleisvermehrungen, Ueberholungsgeleise bis zum Herbst in großer Zahl bereitgestellt, Güterzüge können erweitert sein. Die beteiligten Dienststellen sind befreit, nach allen Richtungen ihre Pflichten einzutragen, um den bevorstehenden gewaltigen Verkehr entgegen zu stellen zu sein. Auch wird das Verlangen zur Erfüllung des Personals für die zu erwartenden Mehrleistungen vorbereitet. Im die Anweisungen für das hierbei an meisten in Betracht kommende rheinisch-westfälische Reichsleiter möglichst einheitlich und schnell treffen zu können, hat sich der Eisenbahnminister in den letzten Tagen in dieses Reich begeben und dort das Erforderliche persönlich an Ort und Stelle in die Wege geleitet. Die unter dem Befehl des Ministers im Besonderen der beteiligten Ministerialbeamten und Eisenbahnverwaltungs-Präsidenten und unter Teilnahme eines Vertreters des Finanzministers in Eien abgehaltene Beratung hat für die Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Staatsbahnen, wie gleichfalls das genannte Organ führt, wichtige Beschlüsse herbeigeführt, die im Interesse der Staatsbahnverwaltung selbst bereits im Gefolge gehabt, ist es vorbereitet. Dieses schließt keine Betrachtungen.

„Darauf man hiernach auch wohl annehmen, daß die Staatsbahnverwaltung alles unternehmen, um die ihr überhorden schweren Aufgabe gerecht zu werden, so kann sie doch schließlich

auch im laufenden Jahre eine verhältnißmäßige Mitwirkung der Verkehrsinteressen nicht entbehren. Diese werden vielmehr bedacht sein müssen, einzelnlich ihren Bedarf, soweit dies irgend möglich ist, nicht ausschließlich in dem Boden des höchsten Verkehrs, sondern vorher oder später zu decken, andererseits auch ihre Einrichtungen für die Besetzung und Entlohnung namentlich der Wählberechtigten dem geleisteten Werthe anzupassen. In letzterer Hinsicht bestehen vielfach erhebliche Mängel, die auf den Wagnernachfrage ungenügend einwirken.“

Soll Deutschland an der Opiummisgung mitschuldig werden?

Das ist auch so eine Frage, die die Erwerbung Siamisch durch Deutschland sich bringt. In unseren asiatischen Kolonien haben wir der Verbesserung der Eingeborenen durch den Verkehr nicht weniger als Einhalt gehalten; sollen wir auch am Opiummisgung mitschuldig werden, es macht wie die Engländer, deren Opiummisgung schon so oft nach Erfolg gezeichnet wurde? Ein guter Kenner Siam's, J. C. Besant, der jetzt wieder als Abgeordneter der Berliner Missionsgesellschaft nach Siam zurück geht, schreibt zu dieser Frage:

Wenn Deutschland heute die Einfuhr des Opiums in seine Kolonien verbiete, so würde es dem Lande eine der größten Wohlthaten erweisen. Wird nur die Dunkelheit und die Verwirrung einer ungenügenden Unterweisung werden ihm aufhelfen, sondern durch ganz China würde die Opiummisgung einen ungeheuren Eindruck machen und Deutschland einen Erfolg sichern, den es durch keine Weisheit gewinnen kann. China ist und wird durch das Opium. Um ist nicht mehr zu helfen. Wie eine Fährde, die Tod und Verderben bringt, ist das Opium bis in den letzten Winkel des reingewaschen ostasiatischen Reiches gedrungen. In der Stadt Siam sind allein 1000 registrierte Opiummisgung. In fast allen Dörfern und Städten giebt es mehr Opiummisgung als Reisfelder. In manchen Provinzen runden 80-90 Procent aller Männer über 20 Jahre und 50 bis 60 Procent aller Frauen Opium. Selbst Kinder haben sich an den Genuß des opiumhaltigen Giftes gewöhnt. Mütter liegen auf der Matte und saugen den tödlichen Dampf des in der Flamme des Opiummisgung verbrennenden Giftes ein. Kinder des Hund an der wesseln Wuth der opiumrauchenden Mutter keine Achtung mehr, so läßt sich die entartete Mutter etwas Dampf in das schreiende Mündchen, damit es ruhig wird, — und es wird ruhig! Vor einigen Jahren waren 20 Millionen Silber für Opium aus dem Lande etwa 120 Millionen Mark. Immer mehr Opium wird im Lande angebaut, immer mehr Silber wird verwendet für die Opiummisgung, die Opiummisgung, die das Opiummisgung einfüßigen und keine Wärlungen abzuschneiden lüden. China vertritt es. Es leidet unter dem Rinde. Es ist eine gemeine Rede unter den Chinesen, daß das Opium „Furcht“ genannt wird. Wie Millionen der Chinesen sind durch Opium, daß der Opiummisgung ein wenig Gift aufzuwaschen, auch den Millionen die Tüthen des großen Reiches öffnete. Ein hoher Beamter erklärte: „China kann nicht den ersten Schritt thun, das Opium anzukünnen. Andere Stände sind gebunden.“ Nun, Deutschland kann den ersten, großen Schritt thun.

Parlamentarier.

* Nachdem das Geschäftshaus für das Abgeordnetenhaus baulich so weit bereitgestellt ist, daß der Umzug der Bureau's, Registratur und Bibliothek in das neue Gebäude erfolgen kann, wird ohne Verzögerung damit der Anfang gemacht werden. Alsbald werden die Räume des bisherigen Abgeordnetenhauses für die Aufnahme des Reichstages hergerichtet werden, damit die Ueberziehung der Bureau's etc. des letzteren in das Gebäude am Ende des Jahres erfolgen kann. Die Dispositionen für diese Ueberziehung sind getroffen, daß am 1. September die Ueberziehung des Reichstages in sein jetzigen Gebäude sein beendet ist und zu diesem Zeitpunkt dem Abgeordnetenhaus die jetzigen Verordnungen begunnen werden sein. Für den Beginn der Ueberziehung an dem alten Reichstagsgebäude ist der 1. Juli in Aussicht genommen. Die Arbeiten sollen so geführt werden, daß, sofern die Ueberziehung dieses letzteren, gegen Anfang Dezember mit der Winteranreise für das neue Reichstagsgebäude des Reichstages und der beiden an der Reichstagsstätte zu existierenden Präsidialdiensthöfen vorgegangen werden kann.

* Die bayerische Abgeordnetenkammer schloß gestern einmüthig mit 77 gegen 70 Stimmen die von der Reichstagsverwaltung eingeleitete Ueberziehung der Reichstagsverwaltung in das neue Reichstagsgebäude an. Gegen die Erhöhung des Reichstags und der Bureau's, dafür die Bibliothek und die Registratur.

Wahlbewegung.

* Anlässlich der Reichstagswahlen und der im Herbst stattfindenden Reichstagswahlen am Landtage der Provinz hat die Reichstagsverwaltung in Preußen folgende Beschlüsse an die Schulbehörden erlassen:
Nebenamtlich, wo mangels anderer geeigneter Wahlräume die Schulzimmer zur Aufnahme jeder Wahl im Ausmaß zu verwenden werden müssen, ist dies ohne weiteres zu gestatten. Da durch die gesetzliche Form des Verfahrens bei den Reichstagswahlen jedem Wähler auch bei ordnungsmäßiger Wahlberechtigung die Möglichkeit der Ueberziehung der Wahlberechtigung ist, darf wegen der Reichstagswahlen der Schulunterricht nur da ausgesetzt werden, wo das Schulzimmer als Wahlraum in Anspruch genommen, oder wo der Lehrer von dem Wahlberechtigten zum Protokollführer beauftragt wird. In mehrstufigen Schulen wie hiesigen Schulen darf der Unterricht nur in denjenigen Klassen ausfallen, deren Lehrer zum Protokollführer der Wahlberechtigung wirklich beauftragt werden. Am Ende der Ueberziehung am Landtage fällt der Unterricht aus; jedoch mit der Wahlberechtigung, daß solche Lehrer, welche an diesen Tagen nicht beschäftigt sind, dürfen, sowie die Lehrerinnen am Wahltag ordnungsmäßig Schule zu halten haben, und daß, wenn bei diesen Wahlen in einem Orte sich das Wahlrecht nicht über Mittag ausbreitet, nur die Besetzung ausfallen darf; nur wenn das Wahlrecht um 12 Uhr mittags noch nicht beendet ist, darf auch nachmittags der Unterricht ausgesetzt werden. Den

Hermann Arnhold & Co.,
Bank-Commandit-Gesellschaft,
~ Alte Promenade 3. ~

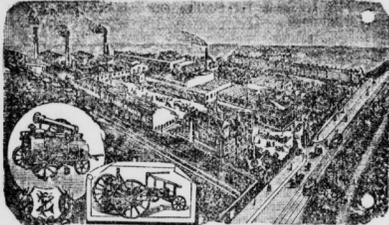
An und Verkauf von
Werthpapieren,
Eröffnung laufender Rechnungen,
Annahme von
Depositengeldern
(Checkverkehr),
sowie überhaupt
Vermittlung sämtlicher
Geldgeschäfte.

Grosser feuerfester und diebstahrsicherer
Tresor.
Vermiethung eiserner
Schrankfächer,
welche unter Selbstverschluss der
Miether stehen.
**Verschlussene und offene
Depots**
werden zur Aufbewahrung bezw. Ver-
waltung (Coupons-Einlösung, auch
Verloosungs-Controlle) zu missigsten
Spesen angenommen.

FABRIK LANDWIRTSCHAFTL. MASCHINEN

F. ZIMMERMANN & Co.

ACT.-GES. HALLE (SAALE)



Specialität seit mehr als 30 Jahren: **Drillmaschinen.**
Neuestes Patent: Drillmaschine „Hallensta.“, im Vergleiche wie in
der Ebene gleich suberflächlich arbeitend, ohne jede Requirir-
vorrichtung, ohne Schwielräder, einfache, vollkommenste und billige
Drillmaschine am Markte.
Hackmaschinen, Gras- und Getreide-Mähmaschinen,
**Pferderechen, Heuwender, Lokomobilen und Dampf-
dresch-Maschinen, Klee-dreschmaschinen,**
electric betriebene Pflüge.
Catalogue unisoni und polifrei.

**Gummi-
Garten-Schläuche**
in bester Qualität zu Fabrikpreisen
Eulner & Lorenz, Frankfurt 7.
Telephon 320

Reparaturen an Uhren
an den billigsten Preisen, wie folgt:
Neue Feder einsetzen 1 L.
Neue Uhrwerk 10 „
Neue Uhrzeiger 10 „
Neuer Uhrzahn 10 „
Für jede Reparatur
1 Jahr Garantie.
C. Hammer,
Uhrmacher,
42 Leipz. Str. 42.

Zum Auspflanzen empfehle:
Berbenen, Fuchsen, Geranien, Heliotrop,
Petunien, sowie alle Arten von Topfpflanzen und Blümpflanzen.
Verblühten, Altern, Blühen und andern Sommerblühen.
Gandelsgärtner **G. Herz,** Dars 40 a u. 41.

Allen Systemen voran ist der
Hand-Milchenträger
„Saxonia.“
Leichter, geräuschloser Gang, un-
erreicht starke Entnahmung, vor-
nehme Auslösung und Vorzüge
gegen Concurrenzfabrikate.
Preise:
100 L. stündliche Leistung M. 226
150 „ „ „ „ 270
200 „ „ „ „ 300

Centrifugenwerk Phönix
Pette, Bez. Müden (Weßfalen).
Tüchtige Vertreter werden überall, wo solche nicht schon vorhanden, zu
einstufigen Bedingungen gern angenommen.

Gelegenheitskauf für Qualitätsraucher.
Saxonia
Havana-Cigarren pro Mille 80, 100, 120, 160 Mk.
Mexico- „ „ „ 60, 70, 80, 100 Mk.
Felix Brasil- „ 1895er „ „ 60, 70, 100 Mk.
Saxonia- „ unferliche „ „ 50 Mk.
empfehle als sehr preiswerthe und vorzüglichste Qualitäten.
Café der Kaiserfale. **A. W. Harborthmann,** Gr. Ulrich-
strasse 51.

KAUF! KAUF! KAUF!
Die größte Auswahl sämmtlicher Schuhwaaren angeht billig
Gottesackerstrasse 17 bei **F. Lenz.**
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Patente

besorgen & übertragen
H. & W. Pataty
Berlin N.W.,
Lützen-Strasse 28.
Sichern auf Grund ihrer
reichen (25 000)
Patentangelegenheiten
etc. beabsichtigt, sachlich,
gehörige Vertretung in
Breslau, Bismarck-Haus,
Königstr. 10, Frankfurt a. M.,
Königsplatz, Stuttgart,
Breslau, Prag, Budapest,
Referenzen grosser Häuser
— Geg. 1892 —
100 Auguststrasse
Verwaltungsverträge ca.
1 1/2 Millionen Mark.
Ankündigung — Proiecte gratis.

Vertreter: W. Packebusch, Halle a.S.
Parkstrasse 11.

Halle a. S.

Plan der Stadt Halle
mit Giebichenstein
und einem Anhang der Umgebung.
Gründet im Jahr 1807.
In Umfang 50 Bl.
Adressbuch von Halle
mit Giebichenstein, Cröllwitz
und Trotha
31. 1898 31.
Jahrgang mit Stadtplan.
Dauerbinder Leinenband 3 M.
Polizeivorschriften,
Ordnung und Beamtentafel
der Stadt Halle.
Gerausgegeben von
D. Hoff,
Stadt- u. Polizeibeamt.
Gr. Offen. Mit Stadtrefer.
Leinenband 6 M.
Otto Hendel Verlag, Halle S.

Universal-
Schloss.
Stahlpanzer-Geldschrank
feuer-, fall- und diebstahrsicher
empfiehlt sehr preiswerth
J. C. F. Fiedler, Geldschrankfabrik,
Wandeburg, Ankerstrasse 19.

**Kaufmanns
Cognac
Ave. Weppey**
De
Besten
Cognac

Grösste Auswahl
von neuen und gebrauchten Möbeln
in Nussbaum, Mahagoni und Birke,
als: Buffets, Dressoirs und Tischen,
Schreibtische, Bettstufen, Kleider- und
andere Schränke, Bildergalerien,
Sofas, Truhen u. andere Spiegel,
Couches, Züge und Ausziehtische,
Züge jeder Art, Bettstellen mit und
ohne Matrassen, Matratzen mit und
ohne Matrasen, Kissenkissen u. v. m.
verkauft billig.
Friedrich Peileke,
Geilstrasse 25. — Tel. 1151.
Auch werden alte Möbel neu mit in
Sahling genommen.

Die Seifenfabrik
von
Eduard Kohert, Halle
— geg. 1793 — empfiehlt ihre voll-
ständig rein und neutral gesonnenen
Kern- u. Seimseifen.
Zur Erlangung und Conservierung
einer zarten Haut, sowie zum
Waschen der Kinder und als
mildeste, sparsame Seife zum Ha-
siren, bilden sich meine per-
fämirte Kern-Fettesteifensorten
empfehlen.

Versicherungen gegen
**Feuer-, Blitzschlag-, Explosions- und
Einbruchsdiebstahls-Schäden,**
geführt die
**Transatlantische Feuer-Versicherungs-
Actien-Gesellschaft in Hamburg.**
Vertreter für Halle a.S.: C. Luckow, Schulstrasse 5.
Agenten werden gegen hohe Behalte überall angelehrt.



Pianos, Flügel, Harmoniums
aus besten Fabriken:
**Kreutzbach, Neumeyer, Rönisch,
Schiedmayer etc.**
bei
Felix Voretzsch,
Halle a. S., Wilhelmstr. 33.

Für jede Familie!
zum Wohlbedienen in der
Häuslichkeit
empfiehlt einen
praktischen
**Bade-
Apparat.**
Preisliste
gratis.
Die einfachste und praktische
Badewanne „Welt“
Preis 40 Mark, mit Schilzweineinrichtung 62 Mk.
Alleinverkauf zu Fabrikpreisen bei
Gustav Brose,
Leipzigstrasse 96,
gegenüber der Ulrichskirche.
Fernspr. 282.

Die
Weissenfeller
Schuhfabrik

Fabrik-Niederlage
empfiehlt die Fabrikate der
Herren M. Seiler Söhne, Weissenfels,
für Schuhmacher u. Händler
zu Fabrikpreisen
32 Große Ulrichstrasse 32,
Etagen mit 4 Schaufenstern.

„METTICH“
selbststölkendes
PATENT
RAD
Vertreter:
Wilh. Münster
Schmeerstrasse.

Mertis
Originalform der gelungensten Mischung wider, edler, importierter
Tabake, Hindien und Siamerisches.
Beste 6 Pennig-Cigarre.
Fernsprecher 355.
E. A. Wiggmann,
Leipziger Strasse 58.

Die Gärten und Garten-
schreiber empfehlen als langjährige
Praxis die Herstellung
schonbedeuterer Gewächse-
häuser nebst Anlagenanlagen,
Bereitungen, Gärten, Fenster
aller Art, Ziere, Gitter etc.
Umänderungen und Repara-
turen werden billig aus-
geführt.
Aug. Leonhardt,
Halle, Wörmliner Str. 13.

Die Mittel, welche dem Publikum zur Erhaltung der
Schönheit
des Teints empfohlen werden, sind so zahlreich, dass es schwer wird die Spreu von
dem Weizen zu sondern. **Die Aachener Thermal-Seife,**
hergestellt aus den natürlichen Quellen der Aachener Thermo,
ist
zur Bekämpfung von Hautunreinigkeiten, Gesichtspickeln,
Finne, Sommersprossen u. s. w. unzerstört; ist doch
der beste
Empfehlungsbrief
für alle Ihre Provenienze aus der berühmten Aachener Thermo. Preis pro Stück 75 Pf.
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Sie den Anzeigenbeil. verantwortlich: W. Koma in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beiblatt und Unterhaltungsbeilatt.